

Ausgabe 10/2013

- Nuklearmedizin unter neuer Leitung
- Ausstellung „Überleben“
- Kurz und Knapp
- Neuer Chefarzt für die Frauenklinik
- Dr. Alexander Kiani wird Professor
- Reges Interesse am Intensivzentrum
- Termine/Veranstaltungen
- Rückblick auf ein gelungenes Betriebsfest



■ Wechsel an der Spitze in der Nuklearmedizin

Nach zehn Jahren als Chefarzt der Nuklearmedizin im Klinikum Bayreuth übergab Privatdozent Dr. Herbert Feistel am Montag, 23. September, im Rahmen einer Feierstunde offiziell den Chefarztposten der Klinik für Nuklearmedizin an seinen Kollegen Dr. Jacek Paul Hanke. Doch für Feistel ist es kein Abschied: Er tauscht mit Hanke, der bisher als Leitender Oberarzt in der Nuklearmedizin tätig war, die Rollen und bleibt damit weiterhin als Mediziner erhalten.

Auch wenn es noch kein direkter Abschied vom Klinikalltag ist – für Privatdozent Dr. Herbert Feistel beginnt nun ein neuer Abschnitt: Nach zehn Jahren an der Spitze der Klinik für Nuklearmedizin, zuständig für das Klinikum Bayreuth und die Klinik Hohe Warte, übergibt er seinem Kollegen Dr. Jacek Paul Hanke die Klinikleitung. Ein großer Schritt, aber „damit weiß ich die Klinik, die ich über die Jahre mit viel Engagement aufgebaut habe, in den besten Händen“, sagt Feistel.

Schon in jungen Jahren begeisterte sich Feistel in erster Linie für junge Fachgebiete. Nach seinem Abitur am Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium in Kulmbach absolvierte er an der Universität Erlangen zuerst ein Informatikstudium und schloss dieses als Diplom-Informatiker ab. Sehr frühzeitig erkannte er jedoch, dass sein Interesse eher im Bereich der naturwissenschaftlich geprägten Medizin liegt und begann noch einmal zu studieren: Nuklearmedizin sollte es sein – und ist es bis heute auch geblieben. Nach dem Medizinstudium in Erlangen nahm er eine Assistenzarztstelle an der dortigen Nuklearmedizinischen Klinik an, die er mit der Prüfung zum Facharzt abschloss.

In den folgenden Jahren beschäftigte sich Feistel vor allem mit der Erforschung nuklearmedizinischer Untersuchungstechniken, speziell bei Erkrankungen des Gehirns und des Herzens. Das Ergebnis: Die Habilitation im Fach Nuklearmedizin im Jahr 1997.

In der Zwischenzeit war Feistel zum Leitenden Oberarzt aufgestiegen und übernahm nach der Emeritierung seines Chefs auch die kommissarische Leitung der Klinik.



In einer Feierstunde anlässlich des Chefarztwechsels in der Klinik für Nuklearmedizin der Klinikum Bayreuth GmbH würdigten Landrat Hermann Hübner (zweiter von links), Geschäftsführer Roland Ranftl (rechts) und Professor Klaus Hennekings (links), Ärztlicher Direktor, das herausragende Engagement von Privatdozent Dr. Herbert Feistel (dritter von rechts). Gleichzeitig wünschten sie seinem Nachfolger Chefarzt Dr. Jacek Paul Hanke (zweiter von rechts) viel Erfolg. Mit im Bild Ehefrau Dr. Gudrun Feistel.

2003 lockte es den Mediziner dann nach Bayreuth an die gerade neu geschaffene Klinik für Nuklearmedizin, mit der auch die Leitung der nuklearmedizinischen Abteilung an der Klinik Hohe Warte verbunden war. Hier investierte er in den vergangenen zehn Jahren seine gesamte Energie – fachlich ebenso wie menschlich – und baute seinen Fachbereich immer weiter aus. Unter seiner Regie erfolgten der kontinuierliche Auf- und Ausbau der Ambulanz der nuklearmedizinischen Klinik, des Medizinischen Versorgungszentrums, aber auch der Ausbau der Therapiestation für die radioaktive Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen und insbesondere Schilddrüsenkrebs, die die Klinik immer bekannter machten und schrittweise deren Einzugsgebiet erweiterten. Die Anschaffung eines →

→ PET-CT-Gerätes, eine Kombination aus einem Positronenemissionstomografen (PET) und einem Computertomografen (CT) im Klinikum Bayreuth komplettierte das diagnostische Spektrum der Nuklearmedizin in einem Haus der Maximalversorgung. In den letzten Jahren wurde die Klinik in Bayreuth nicht zuletzt dank überregionaler Kooperationen zu einer festen Größe. Dabei ging Feistels Engagement weit über seine ärztliche Tätigkeit hinaus. Erst im Juli dieses Jahres holte er beispielsweise die Tagung der Bayerischen Gesellschaft für Nuklearmedizin nach Bayreuth – eine Ehre, die nur wenigen nichtuniversitären Kliniken zuteilwird.

Neben seinem medizinischen Fachbereich fand Feistel im Klinikum Bayreuth auch ein anderes Fachgebiet, das er mit großem Engagement betreute: Als der „Mann im Hintergrund“ organisierte er – wie er sagt „mit großem Spaß“ – musikalische Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kultur im Klinikum“ und moderierte diese auch gern für das interessierte Publikum.

Hanke ist seit 23 Jahren in der Nuklearmedizin tätig. Er begann seine Karriere an der Universität in Tübingen, wo er auch seine Facharztausbildung für Nuklearmedizin absolvierte und arbeitete später in der Nuklearmedizin und Radiologie im Stuttgarter Klinikum. Bevor er die Stelle in Bayreuth antrat, war Hanke elf Jahre als Leiter der Oberarzt der Nuklearmedizin im Klinikum Ludwigsburg tätig.

„Ich freue mich im Namen der Klinikum Bayreuth GmbH und natürlich auch persönlich, dass Dr. Feistel uns in seiner ärztlichen Funktion erhalten bleibt und dass wir mit der Übergabe des Chefarztpostens an Dr. Jacek Paul Hanke einen fließenden Übergang geschafft haben“, sagt Geschäftsführer Roland Ranftl. *(xp und cf)*

■ Fotoausstellung „Überleben“

Harl.e.kin lädt gemeinsam mit der Klinikum Bayreuth GmbH im Oktober und November zu einer einmaligen, knapp dreiwöchigen Ausstellung im Klinikum Bayreuth ein.

Vom 24. Oktober bis 19. November sind in der Eingangshalle des Klinikums die Fotografien von ehemaligen Frühchen als Neugeborene, im Alter von zwei und sieben Jahren zu sehen. Dabei handelt es sich um äußerst ausdrucksstarke Schwarzweiß-Aufnahmen von Fotograf Walter Scheels. Die ersten Bilder der ehemaligen Frühgeborenen sind mit kleinen Säckchen mit Trockenerbsen versehen, die das Geburtsgewicht der Kinder demonstrieren.

Die Ausstellung wird von zahlreichen Zusatzveranstaltungen wie Vorträgen und einem Workshop begleitet. Anlässlich des „Weltfrühchentags“ am Sonntag, 17. November, veranstalten die Mitarbeiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Harl.e.kin zudem ein Fest im Evangelischen Gemeindehaus Bayreuth. Am Freitag, 25. Oktober, hält die Diplompsychologin Dr. Martina Jotzo einen Vortrag zum Thema „Frühchen! Und dann?“ für Eltern und Interessierte. Zudem behandelt Sie das gleiche Thema am 26. Oktober in Form eines Workshops für Ärzte, Therapeuten, Nachsorge Mitarbeiter und andere Begleiter. Stefanie Reichel, eine Zwillingmutter, berichtet am Dienstag, 5. November, über ihre Erfahrungen nach der Geburt. Eine Informationsveranstaltung über „Wie können wir Frühchen fördern“ bietet die Frühförderstelle der Diakonie Bayreuth am Mittwoch, 6. November, an. Am Finaltag der Ausstellung, Dienstag, 19. November, thematisiert Dr. Karin Grossmann, Diplompsychologin, ihre Langzeitstudie zu dem Thema „Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit“.

Die enge Kooperation zwischen dem Perinatalzentrum der Klinikum Bayreuth GmbH und Harl.e.kin garantiert den Eltern von Neu- und Frühgeborenen mit perinatalen Belastungen eine kontinuierliche Betreuung über die Grenzen des stationären Aufenthalts hinaus. Das Perinatalzentrum der Klinikum Bayreuth GmbH ist ein zertifiziertes Perinatalzentrum Level 1 und gewährleistet den werdenden Eltern die größtmögliche Erfahrung und medizinische Qualität bei der Betreuung von Risikoschwangerschaften sowie Neu- und Frühgeborenen. Das Nachsorgeprogramm Harl.e.kin bietet Familien mit Säuglingen, die eine hohe perinatale Belastung erfahren haben, ein umfassendes Betreuungsangebot. Getragen wird Harl.e.kin vom Förderverein für den Bunten Kreis Bayreuth e.V. Das Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert. *(Barbara Koch und cf)*

Kurz & Knapp

■ Examen für Gesundheits- und Krankenpflegeschüler



Mit guten Leistungen entließ die Berufsfachschule für Krankenpflege jetzt 23 frischgebackene Gesundheits- und KrankenpflegerInnen ins Berufsleben. Die Absolventinnen und Absolventen bestanden ihre Prüfung mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,56 im praktischen, 3,04 im schriftlichen und 2,56 im mündlichen Teilbereich. *(sn)*

■ Abschlussfeier der Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege



Anlässlich ihrer erfolgreich bestandenen Prüfungen verabschiedete die Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege jetzt feierlich ihre Absolventinnen. Im Rahmen der Abschlussfeier erhielten die zwölf Schülerinnen die Examenzeugnisse überreicht. Sie erreichten einen Gesamtdurchschnitt von 2,4. *(cf)*

■ Krankenpflegehilfeschule begrüßt ersten Ausbildungskurs



Die Klinikum Bayreuth GmbH begrüßte jetzt erstmalig 16 Schülerinnen und Schüler in der neu gegründeten Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe unter der Leitung von Karl-Heinz Kristel. Die acht jungen Frauen und acht jungen Männer bilden damit den ersten Jahrgang der einjährigen Berufsausbildung zur Krankenpflegehelferin oder -helfer. *(cf)*

■ Neueröffnung MVZ für Gynäkologie / Geburtshilfe und Dermatologie am Rotmain Center

Die MedZentrum Klinikum Bayreuth GmbH erweitert ihr ambulantes Spektrum. Die Fachbereiche Gynäkologie / Geburtshilfe und Dermatologie beginnen ihre ambulante Versorgung am 7. Oktober im neuen MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) am Rotmain Center in der Hindenburgstr. 1 in Bayreuth. Dr. Josef Kinateder ist Facharzt für Dermatologie. Dr. Falk Weihs ist für den Fachbereich Gynäkologie / Geburtshilfe zuständig und übernimmt zudem die ärztliche Leitung des neuen MVZ's. *(hd)*

Erreichbar ist das MVZ unter:

0921/5 60 60 60 (Gyn), 0921/1 39 39 (Derma)

■ Dr. Nikos Fersis – neuer Chefarzt der Frauenklinik



Privatdozent Dr. Nikos Fersis übernimmt Anfang 2014 als Chefarzt die Leitung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der Klinikum Bayreuth GmbH. Damit wird er auch der Leiter des zertifizierten Brustzentrums und gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Rupprecht Leiter des zertifizierten Perinatalzentrums Level 1. Fersis wechselt vom Klinikum Chemnitz, wo er seit 2008 als Chefarzt der Frauenklinik tätig ist, nach Bayreuth.

Nach der Entscheidung im Aufsichtsrat wurde der Vertrag mit Privatdozent Dr. Nikos Fersis, dem

neuen Chefarzt für die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, geschlossen. Roland Ranftl, Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH, betont: „Wir freuen uns, mit Herrn Privatdozenten Dr. Fersis einen Spitzenmediziner gewonnen zu haben, der umfassende klinische Erfahrungen wie auch wissenschaftliche Reputation mitbringt.“

Fersis leitet seit über fünf Jahren die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Klinikum Chemnitz gGmbH, dem drittgrößten Krankenhaus Deutschlands in kommunaler Trägerschaft mit 1.745 Betten. In der Ärzteliste der Zeitschrift „FOCUS“ zählt er 2012 als Experte für die Therapie von Brustkrebs und gynäkologischen Tumoren zu den Top-Medizinern in Deutschland. 2002 führte Fersis als ärztlicher Leiter das Brustzentrum der

Universitätsklinik Tübingen zur bundesweit ersten Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie. Dieses Qualitätssiegel trägt das Brustzentrum der Klinikum Bayreuth GmbH seit 2005. Auch im Bereich der Geburtshilfe verfügt Fersis über umfassende Erfahrungen. So leitete er das Perinatalzentrum am Chemnitz-Klinikum, welches, wie das Perinatalzentrum der Klinikum Bayreuth GmbH, über die höchste Versorgungsstufe – Level 1 – verfügt.

Fersis freue sich schon darauf, die Bayreuther Frauenklinik, die über alle Spezifikationen des Fachbereiches verfügt, im Sinne des Maximalversorgers auszurichten und weiterzuentwickeln. Auch die Familie Fersis möchte in Bayreuth eine neue Heimat finden, so der Vater dreier Kinder.

Der 51-jährige Fersis begann seine Karriere mit dem Studium der Humanmedizin an der Universität Heidelberg. 1987 erhielt der gebürtige Sindelfinger seine Approbation als Arzt. Er promovierte auf dem Gebiet der Brusterkrankungen, wofür er 1989 seinen Dokortitel bekam. 1995 absolvierte er seine Facharztausbildung an der Universitätsfrauenklinik Heidelberg und wurde dort zum Oberarzt berufen. Drei Jahre später wechselte er als Oberarzt an die Universitätsfrauenklinik Tübingen. 2001 übernahm er dort die Leitung des Brustzentrums. Nach seiner Habilitation auf dem Gebiet der Behandlung von Brustkrebs wechselte er an die Universitätsfrauenklinik nach Heidelberg. Dort übernahm er die Leitung der Gynäkologischen Onkologie und war gleichzeitig stellvertretender Klinikdirektor. 2008 trat er die Stelle als Chefarzt der Frauenklinik im Klinikum Chemnitz an. Fersis ist Mitglied mehrerer nationaler und internationaler Fachgesellschaften und Autor zahlreicher Forschungsarbeiten, Publikationen und Buchbeiträge. Verschiedene Forschungsaufenthalte führten ihn nach Stockholm in Schweden, Mailand in Italien sowie Nashville, Atlanta und Tampa in den USA. (cf)

■ Dr. Alexander Kiani zum Professor ernannt

Der Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie der Klinikum Bayreuth GmbH, Privatdozent Dr. Alexander Kiani, erhielt jetzt seinen Professorentitel von der Technischen Universität Dresden.

Professor Dr. Alexander Kiani ist seit vier Jahren als Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie der Klinikum Bayreuth GmbH tätig. Der ihm nun verliehene akademische Titel ist eine Würdigung seiner langjährigen klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Blut- und Krebserkrankungen. In seiner Habilitationsschrift befasste er sich mit speziellen genetischen Veränderungen, die zu Störungen der Blutbildung und des Immunsystems führen können.

Professor Kiani hat an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau Humanmedizin studiert und promoviert. Nach dem Studium blieb er zunächst an der Freiburger Universität und arbeitete als Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter. Ein Forschungsaufenthalt führte ihn für drei Jahre an die Harvard Medical School nach Boston, USA. Im Anschluss wechselte er an die Universitätsklinik in Dresden, wo er als Oberarzt tätig war. Seine wissenschaftliche Reputation im Bereich der Onkologie und Hämatologie begründet sich auf einer Vielzahl von Veröffentlichungen in renommierten Fachzeitschriften sowie Vorträgen bei nationalen und internationalen Kongressen. Professor Kiani verfügt über die Lehrbefugnis im Fach Innere Medizin, leitet verschiedene Lehrveranstaltungen und betreut eine Anzahl von Doktoranden. Zudem besitzt er die Weiterbildungsbefugnis in den Fächern Innere Medizin und Hämatologie / Onkologie. Er ist Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften und engagiert sich in nationalen und internationalen Gremien.

Auch in Bayreuth setzte Professor Kiani bereits richtungweisende Impulse. So war er an der Klinikum Bayreuth GmbH federführend am Aufbau des

kürzlich zertifizierten Onkologischen Zentrums beteiligt, das er heute leitet. Er ist zweiter stellvertretender Direktor des Comprehensive Cancer Center Erlangen-EMN (Europäische Metropolregion Nürnberg), eines regionalen Netzwerkes gegen Krebs, in dem die Bayreuther Klinik zusammen mit dem Universitätsklinikum Erlangen und der Sozialstiftung Bamberg eines von zwölf deutschen onkologischen Spitzenzentren bildet. Professor Kiani ist

zudem Ärztlicher Leiter des Krebsregisters Oberfranken und engagiert sich als Vorstandsmitglied im Tumorzentrum Oberfranken e.V. für die Krebspatienten der Region. (cf)



Roland Ranftl, Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH, gratulierte Kiani zu seinem Professorentitel und betont: „Wir sind stolz, mit Herrn Professor Kiani nicht nur einen hervorragenden Kliniker in unseren Reihen zu haben, sondern auch einen renommierten Wissenschaftler, der seiner Klinik einen ausgezeichneten Ruf verschafft“.

Termine / Veranstaltungen

Samstag, 5. Oktober / 9.30 bis 14 Uhr

7. Bayreuther Diabetestag im Bayreuther Klinikum

Vorträge zu gesunder Ernährung, erhöhter Krebsgefahr bei Diabetikern, Informationen zum Fußnetz Bayern sowie Neuigkeiten aus der Diabetologie

Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Mittwoch, 9. Oktober / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag: Moderne Herztherapie: Was geht minimalinvasiv – wann wird operiert?

Prof. Dr. Martin Höher, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Klinikum Bayreuth, Preuschwitzerstraße 101, Konferenzraum 4, Eintritt frei

Sonntag, 20. Oktober / 11 Uhr

Ausstellungseröffnung

Gemälde von Hans Joachim Sollik, Klinikum Bayreuth, Ausstellungsbereich Ebene 0, Ausstellung bis 11. Januar
Eintritt frei

Donnerstag, 24. Oktober

Fotoausstellung „Überleben“

Die Ausstellung wird von zahlreichen Zusatzveranstaltungen wie Vorträgen und einem Workshop begleitet (siehe Artikel)
Ausstellung bis 19. November, Klinikum Bayreuth, Eingangshalle
Eintritt frei

Mittwoch, 6. November / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag: Wer schläft sündigt nicht oder doch? Einführung in die Schlafmedizin

Dr. Claus Steppert, Leitender Oberarzt der Klinik für Pneumologie und Kardiologie, Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, Konferenzraum 4, Eintritt frei

Freitag, 8. November / 17 Uhr

Fun Boulder Battle – Kletterwettbewerb

Well und Fit GmbH Bayreuth, Weiherstraße 46
Meldeschluss 30. Oktober bei Akutschmerzdienst, Tel. intern -855190
Eintritt: 10 Euro

Impressum

Herausgeber

Klinikum Bayreuth GmbH
Roland Ranftl
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Redaktion

Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)
Jürgen Eberlin (je)
Xenia Pusch (xp)
Hannes Diener (hd)
Henrike Freier (hf)
Sebastian Nüssel (sn)

E-Mail

redaktion@klinikum-bayreuth.de

Gestaltung, Layout & Druck:
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Fotos

Klinikum Bayreuth GmbH

Auflage

2.000

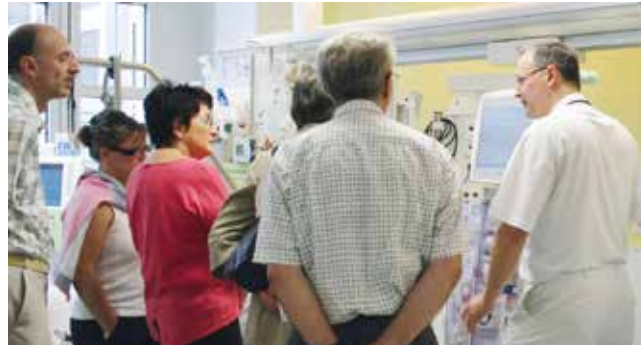
Redaktionsschluss

12. Oktober 2013

Reges Interesse an neuem Intensivzentrum Tag der offenen Tür lockte viele Besucher ins Klinikum

Es gab viel zu sehen beim Tag der offenen Tür anlässlich der Einweihung des neuen Intensivzentrums am Klinikum Bayreuth, das nun zu den modernsten in ganz Bayern gehört. In den kommenden Wochen werden die letzten Räume nach und nach ihrer Bestimmung zugeführt. Bevor die ersten Patienten die Räume beziehen, hatten Besucher und Interessierte die Chance, sich von den Mitarbeitern und dem Pflege- und Ärzteteam die Räume und Medizintechnik zeigen und erklären zu lassen und nutzen dies auch ausgiebig.

Hand in Hand, wie es auch die tägliche Arbeit auf der Intensivstation fordert, arbeiteten alle Beteiligten von der Wirtschaftsabteilung und der Technik bis hin zum Team der Pflege und Ärzte des Intensivzentrums zusammen und stellten ein buntes Programm für die Besucher auf die Beine. Daneben trugen die Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule, die Physiotherapie, die Hygieneabteilung, der Schmerzdienst, aber auch das Bayerische Rote Kreuz, die ADAC Luftrettung und der Freundeskreis der Klinikum Bayreuth GmbH ihren Teil zum Gelingen der Veranstaltung bei.



Besonders engagiert hatte das Team des neuen Intensivzentrums die neuen Räumlichkeiten für die Besucher vorbereitet. In den Betten der Intensivstation wurden an lebensgroßen Puppen medizinische Abläufe geschildert und erklärt – täuschend echt mit künstlichem Blut, das mit Lebensmittelfarbe eingefärbt in den Maschinen zirkulierte.

Die Besucher arbeiteten sich von Raum zu Raum vor und wurden überall von Mitarbeitern des Intensivteams in Empfang genommen. Interessiert beugten sie sich über Geräte und schauten dem Pflegeteam zu, wie es mit geübten Handgriffen einzelne Schritte erklärte.

Eine Besucherin freute sich besonders, dass sich die Mitarbeiter so viel Zeit nahmen, um noch so winzige Details zu erklären: „Es ist faszinierend zu sehen, was die Leute hier alles wissen! Man muss sich ja immer vor Augen führen, dass sie bei ihrer Arbeit nie einen Fehler machen dürfen.“

Begeistert waren viele Besucher auch von der freundlichen und hellen Atmosphäre der Räume. Große Fenster, freundliche Farben und viel Platz – viele hatten sich das so nicht vorgestellt. (xp)



Rundum gelungen: unser Betriebsfest 2013!

An einem herrlichen Spätsommer-Nachmittag strömten ca. 600 Beschäftigte der Klinikum Bayreuth GmbH – viele mit ihren Familien – zum Betriebsfest 2013 auf den Kreuzer Sportplatz. Hier traf man sich mit Kollegen und „Ehemaligen“, um gemütlich zu plaudern oder einfach nur Sonne und Magenstärkendes zu genießen. Abends konnte dann wie immer bei Musik weiter gefeiert werden, wobei sehr viele Feierlustige noch die laue Abendstimmung vor dem Festzelt ausnutzten. Herzlichen Dank an alle, die beigetragen haben, dass das Mitarbeiterfest des Klinikums so gefeiert werden konnte! (je)

Karin und Alexander Lanz



„Wir finden es sehr interessant – wann hat man schon einmal die Gelegenheit, eine

Intensivstation anzusehen. Wir haben viele Dinge gesehen und erklärt bekommen, die man sonst nicht kennen lernt.“

Yvonne Murr



„Mir gefällt vor allem die freundliche Atmosphäre. Es wirkt überhaupt nicht

steril. Natürlich ist eine Intensivstation immer ein bisschen befremdlich, weil man ja schließlich hofft, dass man sie nie braucht. Aber die ganzen Apparaturen und auch die Informationen, die ich heute bekommen habe, machen Mut und Hoffnung für den Ernstfall.“

Horst-Rüdiger & Marianne Döbrich



Horst-Rüdiger Döbrich hatte 1972 die alte Intensivstation mit aufgebaut und bis

1998 geleitet. Er und seine Frau finden, die neue Intensivstation ist sehr schön geworden. „Der viele Platz, die Installation der Geräte – das alles ist wesentlich schöner und besser gelöst als früher. Mit der richtigen Stimmung im Team sind die Arbeitsbedingungen auf einer so modernen Station sicher viel besser, auch wenn die Wege dadurch weiter werden und die Pflege so personalintensiver ist.“